

Die Katastrophe

Die Lehrkanzel Minors soll/besetzt werden, aber mit dem, der der Neuen Freien Presse und ihren Hinternmännern nicht paßt. Dessen Tauglichkeit also von berufener Seite in Zweifel gezogen wurde. Was für ein Nebbich dieser Professor Brecht aus Posen ist, sieht man auf den ersten Blick:

also anstößig  
L n n =

Handwritten notes on the left margin.

Handwritten notes in the left margin: K..., a, l, u, u.

Handwritten note: "man sagt in der in meinem (Faschings)bummel"

Handwritten notes: Vorwissen scheint, L n

Er bereitet eine deutsche Literaturgeschichte des sechzehnten Jahrhunderts vor — das ist sein Arbeitsgebiet . . . .

Mit solchen Leuten verkehrt sie nicht, weil sie ist aufgewachsen bei Minor. Überdies »kennt er den Unterrichtsbetrieb einer Universität nicht«. Er war nämlich bisher nur an einer königlichen Akademie tätig, das ist ein kolossaler Unterschied. Es besteht die Gefahr, daß er sich lange nicht hineinarbeiten wird. Das Unterrichtsministerium hat sich da etwas schönes eingebrockt. Mit den österreichischen Germanisten moderner Richtung wurde überhaupt nicht verhandelt. Wie heißen die? Sauer in Prag, Arnold und v. Weilen in Wien. Das sind die drei flottesten Geister, die jetzt auf Universitäten herumtollen. Besonders der Germanist Levysohn, der infolge einer interessanten Lautverschiebung Arnold heißt, hat etwas Fortreibendes. Er lud mich einmal zu einem Vortrag mit den Worten: /Et de te fabula narrabitur/ Aber ich fürchtete, daß er mich zu sehr aufpulvern werde, und ging deshalb nicht hin. Es soll toll gewesen sein, fauchen gedeutet, aber toll. Nun dürfte sich alles setzen. Der Weilen soll ohnehin wenig noch das sein, was er einmal war. In der hohen Aula wird er still werden. Die Neue Freie Presse ist sehr verstimmt. Eine Katastrophe bricht herein.

Handwritten notes on the right margin: l, u, l, u, l, u, l, u, l, u.

Die Katastrophe

Die Lehrkanzel Minors soll also endlich besetzt werden, aber mit dem, der der Neuen Freien Presse und ihren Hinternmännern nicht paßt. Dessen Tauglichkeit also von berufener Seite in Zweifel gezogen wurde. Was für ein Nebbich dieser Professor Brecht aus Posen ist, sieht man auf den ersten Blick:

Handwritten notes on the right margin: l, u.

... Er bereitet eine deutsche Literaturgeschichte des sechzehnten Jahrhunderts vor — das ist sein Arbeitsgebiet . . . .

Mit solchen Leuten verkehrt sie nicht, weil sie ist aufgewachsen bei Minor. Überdies »kennt er den Unterrichtsbetrieb einer Universität nicht«. Er war nämlich bisher nur an einer königlichen Akademie tätig, das ist ein kolossaler Unterschied. Es besteht die Gefahr, daß er sich lange nicht hineinarbeiten wird. Das Unterrichtsministerium hat sich da etwas schönes eingebrockt. Mit den österreichischen Germanisten moderner Richtung wurde überhaupt nicht verhandelt. Wie heißen die? Sauer in Prag, Arnold und v. Weilen in Wien. Das sind die drei flottesten Geister, die jetzt auf Universitäten herumtollen. Besonders der Germanist Levysohn, der infolge einer interessanten Lautverschiebung Arnold heißt, hat etwas Fortreibendes. Er lud mich einmal zu einem Vortrag mit den Worten: „Et de te fabula narrabitur.“ Aber ich fürchtete, daß er mich zu sehr aufpulvern werde, und ging deshalb nicht hin. Es soll toll gewesen sein, wie sage ich doch in meinen Faschingsbummel vornehm geleitet, aber toll. Nun dürfte sich alles setzen. Der Weilen soll ohnehin nicht mehr das sein, was er einmal war. In der hohen Aula wird er still werden. Die Neue Freie Presse ist sehr verstimmt. Sie fühlt: Eine Katastrophe bricht herein.

Handwritten notes on the right margin: l, u, l, u, l, u, l, u, l, u, l, u.

Handwritten notes on the left margin: l, u, l, u.

Handwritten scribble on the right margin.







### Die Katastrophe

Die Lehrkanzel Minors soll also endlich besetzt werden, aber mit dem, der der Neuen Freien Presse und ihren Hintermännern nicht paßt. Dessen Tauglichkeit also <sup>N</sup> von überfener Seite in Zweifel gezogen wurde. Was für ein Nebbich dieser Professor Brecht aus Posen ist, sieht man auf den ersten Blick:

.... Er bereitet eine deutsche Literaturgeschichte des sechzehnten Jahrhunderts vor — das ist sein Arbeitsgebiet . . . .

Mit solchen Leuten verkehrt sie nicht, weil sie ist aufgewachsen bei Minor. Überdies kennt den Unterrichtsbetrieb einer Universität nicht. Er war nämlich bisher nur an einer königlichen Akademie tätig, das ist ein kolossaler Unterschied. Es besteht die Gefahr, daß er sich lange nicht hineinarbeiten wird. Das Unterrichtsministerium hat sich da etwas Schönes eingebrockt. »Mit den österreichischen Germanisten moderner Richtung wurde überhaupt nicht verhandelt.« Wie heißen die? »Sauer in Prag, Arnold und v. Weilen in Wien.« Das sind die drei flottesten Geister, die jetzt auf Universitäten herumtollen. Besonders der Germanist Levysohn, der infolge einer interessanten Lautverschiebung Arnold heißt, hat etwas Fortreibendes. Er lud mich einmal zu einem Vortrag mit den Worten: »Et de te fabula narrabitur!« Aber ich fürchtete, daß er mich zu sehr aufpulvern werde, und ging deshalb nicht hin. Es soll toll gewesen sein, wie sage ich doch in meinen Faschingsbummel: vornehm geleitet, aber toll. Nun dürfte sich alles setzen. Der Weilen soll ohnehin nicht mehr das sein, was er einmal war. In der »hohen Aula« wird es still werden. Die Neue Freie Presse ist sehr verstimmt. Sie fühlt: eine Katastrophe brecht herein.

21.



FEI